

Barhafftige und Ausführliche
RELATION,

Von hoher Hand/ aus dem Feld-Lager
 bey Czudnow

Betreffend die grosse Niederlage der Mosco-
 witer und Gofaken in der
 Ukraine.

woben

Ein gewisser Bericht von dem glücklichen und Sieg-
 reichen Treffen Ihrer HochFürstl. Durchl. des Herren Erzhnen
 Marschalcks/ so er den 26. Octob. unter Szklowa mit dem
 Moskowitischen Unter-Feld-Hauptman Chowanski
 gehalten und den Feind in die Flucht
 gebracht.

ANNO M DC LX. ✓

Aus dem Feldlager bey Czudnow vom 31. Octob.

6. 6. Nov. Anno 1660.

Dennach wir den Feind so lang eingeschlossen gehalten/ daß er ganz keine Lebensmittel/ auch gar kein Brennholz mehr gehabet/ und also über 8. Tage rohes Pferd-fleisch fressen müssen/ hat der Szeremet endlich heraus geschicket/ und zu parlamentiren begehret. Worauff zwar unser Seiten pro & contra eine Zeitlang geredet/ endlich aber resolviret worden/ auch zu schicken/ worzu auch der Woyewoda Belski der Starosta von Halitz, der Unterkämmerer von Kyow und der Truchses von Sandomiersz committiret worden/ worin auch die Tartsen gewilliget/ und der Soltan seiner Seiten den Kazabieja Kamamita und andere uns zugegeben/ darauff wir den 28. Octob. zwischen unserm und des Feindes Lager zusammen gekommen/ von dessen Seiten der Kniaz Kozlowsky Jwan Pawlowicz und der Sczerba erschienen/ es ist aber selbiger Tag vergebens zugebracht worden/ weil des Soltans Vehir Omeraga ohne Ursach auff und davon gegangen. Worauff gleichwol der Cron Marschal/ die Tatern disponiret, daß wir des andern Tages/ an selbigem Ort/ wieder zusammen gekommen.

Nach vielem Gespräch/ wie wir/ auff unsern Puncten bestanden/ und sie sich die Köpffe darüber sehr zerbrochen/ haben sie in die Übergabe des ganzen Lagers zwar gewilliget/ doch nicht daß sie die Waffen ablegen wolten/ gleichwol endlich/ auch dieß consentiret Daß sie nemlich sambt dem Szeremet ohne Gewehr aus dem Lager gehen/ und so lange als Geiseln bey uns bleiben wolten/ biß die Festungen würden eingeräumt seyn/ also daß sie alles eingegangen/ ausserhalb der 4. Millionen die wir begehret gehabt. Wie wir dieses erhalten/ bedunckt uns die Fortunn gnugsamb forciret zu haben/ und nicht übrig zu seyn/ als das wir folgenden Tages/ wieder zusammen kommen alles zu vollenziehen. Wollen wir auch hinaus fahnen.

Fahnen. Und hat der H. Cron Marschal endlich mit grosser Arbeit mit den Tatern sich verglichen. Und bin ich darauff mit meinen Collegien noch diese Nacht wieder hinauß zwischen die Läger gegangen/ alwo wir mit dem Feind/ nachfolgender gestalt accordiret.

1. Der Szeremet sol die Kriegsvölcker des Großfürsten aus Kyow Berislau Misina, und Czerniehow abführen/ dieselbe nirgends in der Cron gebiehet stehen lassen / sondern auff seine Kosten / unter Convoy der Polnischen Feldherren / gleich auff Putawel führen/ auch aller Orten die Munition / und was dazugehörig/ als Gewähr/ und Proviant hinterlassen.

2. Sol er alle Munition / Stücke / Fahnen/ auch alles Gewehr so wol von Fußvolck/ als Reuterey in seinem Lager lassen.

3. Sollen sie alle / ohn einiges Gewehr / aus dem Lager abziehen ausser denen Bojaren und Officirern/ welche an Geißels statt hinterbleiben/ denen sollen die Seyten Gewehr gestattet werden.

4. Der Szeremet, mit 8. der vornembsten Bojaren sol so lange/ bey denen Feldherren / und dem Sultan in Geißel statt bleiben/ biß die Moscowitische Völcker/ aus obgedachten Orten / abgeführt worden. Und so lange sol auch sein ganzes Kriegesheer / an den Orten die ihnen werden angewiesen werden/ auff ihre eigene Kosten verharren. Wenn aber des Feindes General an ihrem Großfürsten schreiben wollen/ sollen ihnen Pässe ertheilet/ Wagen gegeben/ und Convoy zu gefüget werden.

5. Der Szeremet/ wie auch die Bojaren und Officirern sollen schwören daß sie gegen J. Königl. Maytt. in Pohlen/ oder der Cron nicht wieder dienen / auch in keiner feindlichen Guarnison sich finden lassen wollen.

6. Den Ausländischen Officirern und Soldaten / welchen es nur beliebt möchte/ sol frey stehen/ in Ihrer Königl. Maytt. dienst zutreten/ welches ihnen nicht sol können gewegert / vielmehr Weiber/ Kinder/ und Güter/ auff solchen Fall ausgefolget werden.

7. Die

7. Die annoch im feindlichen Lager befindliche Kosaken/ sollen zuerst aus marchiren und ihre Fahnen / sambt dem Gewehr/ zu der Feldherren Füsse legen / auch sich auff deroselben Discretion ergeben: Nun seynd uns noch auff Morgen übrig zwey Conditiones die eine wegen der 4. Millionen, die ander wegen des Jurements so den Feldherrn sol geleistet werden / aber hiedurch wird uns Gott auch helffen Dieser Zettel ist umb Witternacht geschrieben zwischen dem letzten Octob. und ersten Novemb. Wie der Tag des Aufmarchs aus dem feindlichen Lager angebrochen / nemlich den 2. Novemb. seynd die Kosaken zuerst herauskommen / und haben ihre Fähnlein und Waffen / zu den Füßen unserer Feldherren niedergelegt. Worauff sie aber alle mit einander / von den Tatern / weggenommen worden / in ansehen und auff Erlaubnß unserer Feldherren. Folgendes seynd auch die Moscowiter heraus marchiret / und haben ihre Fahnen bey 200. wie auch die Stuck / und Musqueten / und alles andere Gewehr / zu den Füßen der Feldherren niedergelegt. Der Szeremet und sein Feld-Marschall. Kozlowky, nebenst 8. der vornembsten Bojaren seynd von den Unsern an / und in gewarsambt genommen worden / die andern aber alle / solten wieder zurück / nach Putawel geführet werden / doch ist ihrer keiner davon kommen / denn die Tatern stracks auff sie losgegangen und sie gefangen genommen / als welche sich wenig an die Pacta oder Jura Gent: binden lassen. Die Unserigen zwar lehrten allen Fleiß an / die unbewehrte Moscowiter davon zubringen / aber es war unmöglich / denn sie droheten ihre Grausamkeit / wieder Uns selbst zu wenden / wenn wir sie sich an den Moscowitern / nicht ersätigen liessen. Und also ist diese Armee des Szeremets, welche anfangst in die 60000. Starck gewesen in kurzer Zeit / der Gestalt ruinirt worden daß nicht ein einiger / der die Botschafft über den Fluß Drepe / geschweige nach der Moskaw bringen können / davon kommen. Die Kosacken aber / auch selbst die / mit welchen man vorwe-

inig Tagen parirt gehobt / sind durch diese Victori, der gestalt erschrocken/das Sie mit hauffen von dem Chmielnicky außreissen/ und sich nach hauß begeben. Anstat des Chmielnicky, werden 3. subjecta vorgeschlagen/ Hulanicky, Nofaiz, und Ariehe Miskowky wieder den Wyhowsky aber protestiren Sie alle / und solten ihm lieber gar herunter / als mehr erhaben sehen. Dem Kniaz Butratsky welcher von Kyow dem Szeremet mit 5000. Mann zu Hülffe kommen wollen / ist der Cronsfendrich / mit 2000. der unsern / und 10000. Tatern entgegen geschickt und hat ihn Rozoh ganz eingeschlossen / solches auch alsobald anhero berichtet / das mit man ihm bald Succurs schicke / versprechend sie alle zu lieffern / woran auch nicht gezweifelt wird.

Bericht von dem glücklichen und Siegreichen Treffen
Ihrer Hochf. Durchl. des Herren Cronen Marschalls/
so er den 26. Octob. unter Szklowa mit dem Moskowitischen Unter
Feld-Hauptman Chowanski gehalten und den Feind in
die Flucht gebracht.

Sie bevor hab ich in unterschiedlichen Schreiben den Hn.
berichtet / von bisher gehaltenen Scharmügeln / und endlich darauff erfolgten Übergab des Szeremets mit seinem ganzen Lager; Nun wil ich auch die vierde Victorie beschreiben / die sich also zugetragen. Demnach die unserigen den Dolhoruki in seinem Lager hart beschlossen gehalten / das keiner weder aus noch einkommen können / das Futteragiren auch ihnen ganz verschnitten gewesen / ist unterdessen Nachricht eingekommen / daß aus Befehl des Czaren zum Entsatz aus commendiret worden / jenseits des Dnieprs der Zlotnicko Wasinta mit 20000. und von Ploßke der Chowanski, so wieder lebendig worden / mit 9000. Mann auserlesenen Volcks.

Volcks. Da den Chowanski insonderheit sich angelegen sehn
lassen eine diversion zu machen/ und allerhand zuversuchen/
wie er uns bey kommen möchte. Hingegen ist von unser Sei-
te nicht gesehret/ und im gehaltenen Kriegsraht vors beste
angesehen worden/ den Feind alsbald mit Macht anzugreiffen/
und der Geschwindigkeit sich zugebrauchen/ damit man
ihm vorkäme/ ehe er auff unsern Tabor loß gienge/ davon er
sich nicht weit/ und schon zu Szklowa gesezet hatte. Wie nun
Ihre Hochz. Gn. sich aus dem Lager begeben/ sind nebenst
dem Wilnischen Hr. Wojwode auch andere Herren des Groß-
Fürstenthumbs Littawen/ als der Herr Schatzschreiber und
Obrister Wachtmeister/ weil wir unsere Brücke übern Dniepr
all fertig hatten/ zu uns gestossen/ vor uns waren auch schon
von der Littawischen Armee unterm Herren Kmiecic in die 20.
Fahnen bey Tolozin beyseinen. Auff dieselben schickte der Cho-
wanski 5000 Mann Reuteren auserlesen Volck aus/ die sich
den 27. Octobris unter Czercian bey New Cerkiew mang vie-
len Seen fest beschankten/ sind aber endlich mit dem Herren
Kmiecic und mit dem Herren Landrichter von Meszynski in
action gekommen/ die sich/ weil der Feind ihnen an Volck
weit überlegen war/ biß an den Fluß Druz/ die abscheuliche
Überfart genandt/ reteriret/ und vom Feinde übermocht auch
bey nahe alle auffgerieben worden: Eben gleich aber komt
hierüber des Hrn. Cron Marschalcks beyhabende Macht
aussem Walde dem Feinde ins Gesicht/ gehen mit grossem
Geschrey ihn an/ der sich auch ohngefehr ein viertel weg
davon wieder in Ordnung stellet/ daß also auch unser Volck
im Felde wieder beyeinander gehalten worden. Nichtsdesto
weniger müsten einige Hussarische Fahnen den Feind diesseits
locken/ unterdessen nach der heissen überfart andere auß
commadiret/ den Feind anzugreiffen/ der Feind hat zwar
Gewr

Fewer unter die unsrigen geworffen / die sich aber dadurch nicht abhalten lassen / sondern sind / wie die Musquetirer losgebrandt / auff sie eingebrochen / das es auch zum Handgewehr gekommen / und der Feind in disordre gerathen / da hernach das Wisniewetzische Regiment und das Osnesche auscommandirt worden / die den Feind zu grunde getilget / 22. Cornet ihm abgenommen / 80. lebendig gefangen genommen / unter denen nur 14. Gemeine / die andere alle Officirer und darunter auch der Jenasz, der Juriate, der Mlodzy, und der Kniaz Jelecky der ganze Tabor des Feindes / ist hernach in unsere Hände gekommen mit 15. Fahnen und dem ganzen Trosse / ist auch aller Littauische Raub ihm abgejagt. Dieses hat S. Hochfürstl. G: alsbald ins Lager dem Hrn. Feldherrn kunt thun lassen und der Hr. Feldherr dem Dolchoruky zur Nachricht im Lager die Stücke lösen lassen / der Hr. Starost Osiecky hat mit seinem Volcke dem Feinde nachgesetzt / der aber mit der Reuteren / die Nacht durch bis an den Morgen acht Meilen fortgegangen / in solcher Eyl das auch einer den andern zu boden gerissen bis hinter Czarnik, wo er die Brücke abgeworffen / des Feindes Fußvolck ist in die Wälder verlauffen / und der Polozische Adel nach Wytepsk / 10. Geschütze / zwey Wagen mit Luntten / zwölff Faß Pulver / Ruglen / Musqueten / und andern Rüstung hat er in ein Morast versencket. Und also haben wir auch den Chowansky, als ein böses Geschwäre mit der Hülffe Gottes gehoben / von uns sind nur drey Towarzyßen geblieben die unter Toloozyn geschossen worden / und ist sonst keiner von vornehmen Leuten umbkommen. Kehren nun von newens zum Dolchoruky unser Glück weiter zuversuchen / in Anmerckung das unter unsern Armeen ein so gutes Vornehmen / und vertrauliche Einigkeit ist.